

wo auch einst ein kleines Dorf gestanden. Halenstedt war auch ein castrum, das Bischof Bolrad von Halberstadt cum officio et redditibus 1257 an den Erzbischof von Magdeburg verkaufte (Scheidt zu Moser S. 91).

Ehe die Bestätigung zu dem in der Urkunde erwähnten Verkauf ertheilt war, starb Graf Gunzelin. Die Bestätigung ist daher erst von dessen Nachfolgern ertheilt. Siehe Regeste 29 und Lehnrolle S. 22 und 26.

Zu №. 24.

Goding ist Göddingen, Amtes Bleckede. Den halben Zehnten hier erhielten 1371 die von Wittorf zu Lehn.

Zu №. 25.

Die Urkunde selbst lautet: In nomine — — Ego Heynricus dono Dei abbas ecclesie Ullesensis — — Sciant igitur presentes et futuri quod nos de consilio et consensu totius capituli ad instantiam domini comitis Suerinensis macellum situm in orientali plaga fori, quo nostra ecclesia dudum fuerat dotata, solvens annuatim sex solidos, consulibus civitatis Ullesensis jugiter possidendum reliquimus, sub tali pacto, quod alia nostra macella, undique in foro posita, per predictum edificium vel per alia similia in censuali jure non impedian, et singulis annis similem censum de stupa lapidea vel de aliis suis redditibus vel etiam de proprio gremio et consilio, si alias in tali simili censu impedimur, nobis restituant pro recompensa. — —

(Aus v. Hodenberg's Gesch. des Klosters und Amtes Oldenstadt in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen de 1852 Hft. I, S. 34, nach einer Urk. des Königl. Archivs.)

Daß die vorstehende Urkunde schon 1266, wo nach Regeste 20 Gunzelin III. in Uelzen war, ausgestellt wurde, ist schon deshalb wahrscheinlich, weil dieselbe mit der Formel: ad instantiam domini comitis Suerinensis eine Gewalt des Grafen in Uelzen vermuthen läßt, welche nach Regeste 22 schon 1269 daselbst aufhörte.

Zu №. 26.

Utissen ist Digen, Amtes Oldenstadt, wo 1288 den vom Stift Berden zu Lehn gehenden Zehnten das Kloster von Johann von Grabow kaufte und später 8 Halbhöfe und eine Brinkkothse besaß (v. Hodenberg's Gesch. von Oldenstadt, Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen de 1852 Hft. I, S. 45 und 58).

Zu №. 27.

Lutten ist Luttum, Amtes Berden. Siehe auch Bemerkung zur Lehnrolle S. 33. Im Berdener Güter-Register von Andreas von Mandelsloh wird dieses Luttum stets Lutten genannt.